

Inhalt

Editorial	3	PUK-News	111
Hommage an Rolf Klüwer	5	Rezensionen	115
Hauptbeiträge		<i>Peter Geißler</i>	
<i>Günter Heisterkamp</i>		Schindler, P. (Hg.) (2011):	
Das letzte Wort den Patienten	7	Am Anfang des Lebens. Neue	
<i>Sybille Scharf-Widder</i>		körperpsychotherapeutische	
Hexentanz	49	Erkenntnisse über unsere frühesten	
Inszenierung einer Vernichtungsangst		Prägungen durch Schwangerschaft	
in der getanzten Übertragung		und Geburt.	
		Körper und Seele Band 7	115
		<i>Robert C. Ware</i>	
<i>Peter Geißler & Gisela Worm</i>		Lutz, H. (2008): Vom Weltmarkt	
Das Erleben körperpsycho-		in den Privathaushalt. Die neuen	
therapeutischer Fortbildung von		Dienstmädchen im Zeitalter der	
Psychoanalytikern im Rückblick	71	Globalisierung	118
Diskussionsforum		<i>Robert C. Ware</i>	
<i>Bernd Rieken</i>		Hedges, L. E. (2010): Sex in	
Die Angst des Wissenschaftlers		Psychotherapy: Sexuality, Passion,	
vor dem Paranormalen	85	Love, and Desire in the Therapeutic	
		Encounter	121
<i>Roland Heinzel</i>		Zeitschriftenspiegel	127
Psi und das Strittige	93	Neuerscheinungen	129
Anmerkungen zum Gespräch von			
Peter Geißler mit Niklaus Roth		9. Wiener Symposium	
<i>Otto Hofer-Moser</i>		»Psychoanalyse und Körper«	
Psychotherapie und Parapsychologie	97	Psychoanalyse und Sport-	
Kritische und ergänzende		psychologie im Gespräch	133
Anmerkungen zum Leitthema der		Veranstaltungskalender	134
vorangegangenen Ausgabe in der			
Zeitschrift <i>Psychoanalyse & Körper</i>			
(Teil 1)			

Impressum

Psychoanalyse und Körper



www.a-k-p.at
ISSN 1610-5087
11. Jahrgang, Nr.: 20, 2012,
Heft I

ViSdP: Der Herausgeber; bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen die Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall eine Meinungsäußerung des Herausgebers, der Redaktion oder des Verlages dar.

Erscheinen: Halbjährlich

Herausgeber:
Peter Geißler, Neu-Oberhausen bei Wien,
Österreich

Redaktionsanschrift:
DDr. Peter Geißler
A-2301 Neu-Oberhausen,
Dr. Paul Fuchsigg, 12
Tel., Fax 0043-1-7985157
E-Mail: geissler.p@aon.at

Übersetzungen ins Englische:
Robert Ware
Übersetzungen ins Spanische:
André Sassenfeld

Der Herausgeber freut sich auf Ihre Manuskripte, die nach Eingang möglichst rasch begutachtet werden.

Satz: Hanspeter Ludwig, Wetzlar; Andrea Deines, Berlin
Druck: Majuskel Medienproduktion
www.majuskel.de

Verlag:

P  **V**

Psychosozial-Verlag
Walltorstr. 10
35390 Gießen
Tel.: 0641/96997826 · Fax: 0641/96997819
E-Mail: bestellung@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Bezug:
Jahresabo: 25 Euro (zzgl. Versand)
Einzelheft: 14,90 Euro (zzgl. Versand)
Bestellungen von Abonnements bitte an den Verlag, Einzelbestellungen beim Verlag oder über den Buchhandel.
Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestellung bis zum 15. November erfolgt.

Copyright:
© 2012 Psychosozial-Verlag
Nachdruck – auch auszugsweise – mit Quellenangabe nur nach Rücksprache mit den Herausgebern. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, vorbehalten.

Anzeigen:
Anfragen bitte an den Verlag:
anzeigen@psychosozial-verlag.de
Es gelten die Preise der aktuellen Mediadaten. Sie finden sie im Downloadbereich auf
www.psychosozial-verlag.de.

Editorial

Mit der Nummer 20 von *Psychoanalyse und Körper* feiert die Zeitschrift ihr zehnjähriges Bestehen. In diesem Zeitraum hat sich die analytische Körperpsychotherapie als im deutschen Sprachraum zunehmend akzeptierte eigenständige Methode entwickelt; dies zeigten verschiedene Anfragen von Buch- und Zeitschriftenherausgebern, im Rahmen derer von uns wiederholt Beiträge zur analytischen Körperpsychotherapie erbeten wurden. Die internationale Vernetzung steht am Beginn. Die stärkste Achse ist jene nach Chile, vertreten durch André Sassenfeld, zu dem seit über zwei Jahren ein konstanter Kontakt aufgebaut werden konnte. Sassenfeld hat mehrere Beiträge aus verschiedenen Büchern zur analytischen Körperpsychotherapie ins Spanische übersetzt und erstmals als Referent am 8. Wiener Symposium »Psychoanalyse und Körper« teilgenommen. Dieser Vernetzung trägt die Zeitschrift insofern Rechnung, als die Abstracts der Hauptbeiträge nun auch ins Spanische übersetzt werden.

Zugleich darf nicht übersehen werden, dass die »Nachwuchsarbeit« schwierig ist. Es fehlt uns ein »Mittelbau«, d. h. eine Kollegenschaft in den 30er und 40er Jahren, die sich aktiv an der Weiterentwicklung der Methode, auch in organisatorischer Hinsicht, zu beteiligen vermag. Der Altersdurchschnitt im AKP und speziell im Steißlinger Kreis liegt um einiges höher, sodass es in nächster Zeit wichtig sein wird, diesbezüglich Aktivitäten gezielter als bisher ins Auge zu fassen. Der Kontakt zur Wiener Sigmund-Freud-Universität könnte sich in diesem Zusammenhang als wichtig erweisen. Dort hat sich nämlich seit einigen Jahren eine moderne psychoanalytische Strömung adlerianischer Prägung etabliert, die Settingöffnungen gegenüber positiv eingestellt ist. Das 2011 erschienene Lehrbuch »Psychoanalytische Individualpsychologie in Theorie und Praxis« von Rieken, Sindelar und Stephenson legt davon ein beredtes Zeugnis ab. In der Nummer 21 der Zeitschrift wird dieses innovative Buch ausführlich besprochen.

Die vorliegende Nummer berichtet von Schritten der Evaluierung unseres therapeutischen Ansatzes. Günter Heisterkamp lässt in seinem Beitrag ehemalige Patienten sprechen. Gisela Worm und ich haben eine retrospektive Studie bei Psychoanalytikern durchgeführt, die Fortbildungen in analytischer Körperpsychotherapie durchlaufen haben, und der Bericht vom »internationalen Treffen«, das im Rahmen des 8. Wiener Symposiums »Psychoanalyse und Körper« stattgefunden

hatte, vermittelt einen (hoffentlich) guten Eindruck zur Lage der analytischen Körperpsychotherapie. Sybille Scharf-Widder vermittelt in einer Fallvignette einen Eindruck über die spezifische Arbeitsweise der analytischen Tanztherapie – der »getanzten Übertragung« als inszenierte Interaktion.

Ein Diskussionsforum zum Thema der letzten Nummer, das im nächsten Heft fortgeführt wird, ergänzt die Palette der Beiträge. Wie immer wünsche ich anregende Lektüre!

Peter Geißler

Hommage an Rolf Klüwer

Peter Geißler

Der bekannte deutsche Psychoanalytiker Rolf Klüwer verstarb 86-jährig am 28. Februar 2011. Mit ihm verliert die psychoanalytische Bewegung einen innovativen Denker. Klüwer war Gründungsmitglied des Instituts für analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie in Hessen und dort seit 1970 auch als Dozent tätig. Er war zudem Mitglied des Frankfurter Psychoanalytischen Instituts sowie Psychoanalytiker und Lehranalytiker der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung und der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung. Sein besonderes Verdienst besteht darin, durch die Konzeption des »Handlungsdialogs« die Dimension des Handelns innerhalb der Psychoanalyse aus ihrer negativen Konnotation, wie sie sich im Begriff des »Agierens« spiegelte, befreit zu haben, indem er das Agieren »als den vielleicht wichtigsten Ort psychischer Transformation« (1995, S. 65) hervorhob.

1983 zeigte Klüwer in einem bahnbrechenden Psyche-Beitrag auf, dass das »Mitagieren« analog der Gegenübertragung ein unausweichliches Phänomen im psychoanalytischen Behandlungsprozess und eine häufige Durchgangsstufe des Verstehens und der Gewinnung von Einsicht darstellt. Parallel dazu wurde 1986 von Ted Jacobs der entsprechende Begriff »Enactment« in den psychoanalytischen Diskurs gebracht. Klüwers Sichtweise erwies sich als Durchbruch und half dabei, weitere Entwicklungen vorzubereiten und generell die Aufmerksamkeit auf das Wirkungs- und Prozessgeschehen des Miteinander-Handelns zu verlagern.

Ebenso hat er die Arbeiten von Balint und Malan zur Etablierung einer analytischen Kurz- bzw. Fokalthherapie weitergeführt. In verschiedenen Publikationen zeigte er, wie klassisches psychoanalytisches Denken sich ein rasches Verständnis über die Konfliktstruktur eines Patienten verschaffen kann und wie mit der Orientierungshilfe einer daraus gewonnenen Fokaldeutung in begrenzter Stundenzahl eine beschränkte, aber gute therapeutische Wirkungsweise zu erlangen ist. Im Jahre 2005 erschienen im Psychosozial-Verlag *Erweiterte Studien zur Fokalthherapie* in Buchform.

Mit der Literatur zur analytischen Körperpsychotherapie ist Klüwer eng verbunden und wurde in vielen Schriften oft genannt. Er wird als Vorreiter einer neuen Sicht des Handelns für immer in Erinnerung bleiben!

Literatur

- Jacobs, T. (1986): On countertransference enactments. *J. Amer. Psychoanal. Assn.* 42, 741–762.
- Klüwer, R. (1983): Agieren und Mitagieren. *Psyche* 37, 828–840.
- Klüwer, R. (1995): Agieren und Mitagieren – zehn Jahre später. *Z.f. psychoanalytische Theorie und Praxis* 10, 45–70.